

Ich heiße Malte, bin 20 Jahre alt und seit Februar 2013 herztransplantiert. Im Alter von 2 Jahren hatte ich einen Tumor und musste bis zum Grundschulalter Medikamente nehmen. Dadurch ist mein Herzmuskel geschädigt worden.

Als es dann hieß, dass ich die Medikamente nicht mehr nehmen müsse, war ich natürlich glücklich. Doch mit der Pubertät wurde es wieder schlimmer. Es kam allmählich! Nach und nach fiel mir der Alltag immer schwerer und ich machte immer weniger Sport.

Da es so nach und nach kam, dachte ich mir nicht viel dabei. In dieser Zeit lagerte ich auch immer mal wieder Wasser ein. Dass ich zunahm, machte mir erst einmal keine Sorgen, schließlich - so dachte ich - bin ich ja im Wachstum und treibe keinen Sport. Doch als ich dazu auch noch schwer Luft bekam, ging ich zu meinem Hausarzt, der mich direkt zum Kardiologen schickte. Er wiederrum schickte mich direkt ins Krankenhaus nach Stuttgart. Dort wurde ich dann dementsprechend behandelt.

Es wurde allerdings auch gesagt, dass ich mir für die Zukunft eine Spezialklinik suchen sollte, die auch transplantieren würde.

So bin ich dann nach Freiburg gekommen. Hier wurde mir alles bestens erklärt und gezeigt. Auch wenn es immer mal wieder ein paar Rückschläge gab, ging es mit verschiedenen Medikamenten wieder einigermaßen gut.

Mir war klar, dass ich früher oder später ein neues Herz brauchen würde. Darüber machte ich mir aber nicht viele Gedanken, da es mir mit diesen Medikamenten ja doch gut ging.

Dann kam aber alles schneller als gedacht, denn meine Herzwerte und Belastbarkeit wurden immer schlechter. So wurde ich im Januar 2013 bei Eurotransplant gelistet. Ich ging weiterhin ganz normal in die Schule und dann auf einmal wurde ich schon auf die Operation vorbereitet. Es ging alles sehr, sehr schnell.

Nach vier Wochen bekam ich zusätzlich noch einen Herzschrittmacher implantiert. Kurz nachdem ich das Krankenhaus 5 Wochen nach der Transplantation verlassen durfte, folgte eine Reha in Tannheim. Mir ging es ein halbes Jahr lang so gut wie nie zuvor. Ich machte jeden Tag Sport und ging 3x die Woche ins Fitnessstudio.

Doch dann bekam ich eine EBV Infektion (Pfeiffer'sches Drüsenfieber)! Fieber, Aphthen, Appetitlosigkeit, Müdigkeit, Stimmungsschwankungen usw.. Dies warf mich immer wieder zurück. Kaum ging es mir wieder einige Zeit gut, kam es wieder zurück.

Trotz allem schaffte ich es, wie geplant, meinen Realschulabschluss zu machen. Der nächste Schritt war eine berufliche Fachschule. Doch auf Grund der EBV-Infektion hatten sich meine Lymphknoten stark verdickt. Ich hatte ständig Fieber und musste für längere Zeit (9 Wochen) ins Krankenhaus. Erst nach 6 Behandlungen mit Rituximab ging es mir wieder besser. Zwischenzeitlich wog ich nur noch 36 kg, hatte mehrfach 40°C Fieber und mehr.

In dieser Zeit ging es mir sowohl körperlich als auch geistig sehr schlecht. Ohne die Hilfe des Seelsorgers vor Ort wäre alles noch viel schwieriger gewesen und ich wüsste nicht, ob ich jetzt so körperlich und seelisch gesund sein würde. In dieser

schweren Phase haben wir uns oft getroffen. Wir redeten, machten Hamburger, tranken Ostfriesen-Tee oder spielten Wii und noch vieles mehr. All dies half mir, meine Probleme und Ängste von der Seele zu reden oder sie mal für eine Zeit zu vergessen.

Ich freute mich natürlich wieder nachhause zu dürfen, doch eins war mir auch klar: durch diese vielen Tage im Krankenaus hatte ich so viele Fehlzeiten, dass ich das Schuljahr hätte wiederholen müssen. Da dies für mich allerdings nicht in Frage kam, beschloss ich, mit einer schulischen Ausbildung zum Diät-Assistenten zu beginnen. All dies hat mir zwar viel Kraft gekostet, doch kann ich jetzt sagen, dass mich dies letztendlich gestärkt und positiv beeinflusst hat, was meine Handeln, Denken und meiner Weltanschauung betrifft.

Aber ohne meine Familie, meine Freunde und der liebevollen Unterstützung vom gesamten Team auf Noeggerath wäre all dies nie so möglich gewesen und es wäre alles nie so gut gekommen wie es heute ist.

September 2015

* * * *

Leider müssen wir Maltes Geschichte fortschreiben:

Bis vor wenigen Tagen ging es Malte sehr gut.

Wir alle haben uns mit ihm über diese tolle Entwicklung gefreut.

Ganz überraschend hat sich dann sein Gesundheitszustand rapide verschlechtert.

Es wurde noch versucht, ihm zu helfen, aber es war nicht mehr aufzuhalten ...

Wir sind sehr traurig, dass Malte verstorben ist.

Nach Rücksprache mit der Familie haben wir uns entschieden, dass sein

Erfahrungsbericht, den er mit viel Sorgfalt formuliert hat, auch weiterhin hier auf der

Homepage stehen soll.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie und seinen Freunden.

